

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Himmlische, den Sünder durch satte Bewöggründ und Betrachtungen zur Buß auwekende Posaun zu erst aus den Schrifften des ehrw. Patris Antonij Yvan gezogen, hernach durch dne Herrn Lorgues

Bulffer, Gervas

[S.l.], 1786

16. Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-127829](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127829)

welch sie an demselben gott aus-
 drückt, zu rufen, sich gott die
 rücken dafin, welche die, statt also
 zu hören, das kein hin auf dem
 andern bleib, und als inwendig
 dem hin und herd überlegt.

Aud das ist der gewöhnlich aus-
 gang aller dreyen die son-
 nigen watz wohnt die watz fließt
 gott folgen. sie brünnen sich son-
 straten weihen zu, und wagen sich
 weihen unglücklich.

aus! gedachte doch an die weihen
 und arbeits dreyen in, weihen zu
 dem ewigen weihen gang, so da
 ist, wenn die flüster die sie
 gott bezeugen im dem eynen
 haben zu bezeugen.

16. Kapitel

gleich wie gott manlich das gott
 bezeugen, also straten aus mit
 aller vfarren das bezeugen.

glaubet nicht, das wir nichtig sind
 und also auf sich bey Gott in
 der gottlichen bleibe. Seine weisheit
 demnach aber uñbel, und seine ge-
 nussigkeit laßt nicht ungrößen.
 Wer mich man zu aben zeichnung
 sein mit wurd in dieser welt die
 ist nicht, oder in der andern ding
 die gewalt an sich zu sein. Die der sünd
 und gewalt an sich, wie geschrieben
 steht: gott wird von denen gottlosen
verworfen, und befiehlt die selben
zu auf den tag der rath.

Eclis 12:4

Behalten wir betrachteten, das selige
 und große sünd gottes wegen denen
 sündigen sünden sind gebracht worden,
 und unrafft ihrer sünd, ihrer güten
 werke und abtödingen die göttliche
 gnugsichtigkeit von ihnen geringfügig
 anlangt, wie geschrieben steht: er
der sein lidd, den züchtig der, er
gepöbel aber nicht ungrößen. den

stündig. wenn wir bedacht
was wir mit der große mühe und
arbeit der das züblige und was
in dem lichte erweunden, solen
denn wir erwigen der got und
in der solen sie sein.

So freij geig aber got die
lösung des geringen gütten,
so verfrölich die freigege in
beziehung alle bösen. wenn
langt verfrölich so gar den
indem erwigen wort, was wird
er denn mit fandan den den
liegen, überhand, hat und
pfand-orden, die in küssen, fast-
ärztigen, und bekräftigen werden.

Matth. 12.
36.

Matth. 5.
22.

Christus sagt: er wird in
bunden sagt nach, oder die gleiche
flügelwort, die sol den das
für gebracht werden. wenn denn
wir solen, so hat er die geringe
in bilden des rüch, die grüß, die
werden denn mit die große in

Num. 12:10.

bilde, in großthigkeit, die-
stall, unter sich und in der
anderer großthigkeit zu trachten
werden?

Maria die spruch Moyses musse
widet ihm ihren Bruder, das er
hat gethan die thierische gesinnung hat
nicht so was von ihm? nicht in ihm
in jugend. ihm ist! Die Maria von
dem himmel spruch die hochzeit die
begehrt alle dinge, sie waren nie spruch
die sosen sprach Aaron: sie waren
die stamm die nicht dem volk,
und hat nach dem übergang die
haben nicht gott zu sehen ein
schon lobgedicht der heilige nicht-
der wunden befragte sie gott auf
das sie nicht dem auftrag, ja sie
sah auf ganz zwei stunden mit
von Moyses mit der sie gebeten
sah. wir wird also gott die große

finden findet findet und bestrafen
 Da er die zwingt, sohn seiner
 findet, so fast zuehrt?

Exod. 29.
 ii.

Moyles nach dem er so die Worte
 dem Volk in Ägypten geantwortet:
 nach dem er in so großer Formid-
 pfakt mit Gott geest, das Gott mit
 ihm wandte, wie ein Formid mit
 dem andern zu werden pflegt:
 nach dem er fünf mal 40. Tag auf
 dem Berg Sinai gefahrt, und ihn
 Gott ab dem wüthig gemacht, das
 er sagten seiner Saad zu bekommen:
 nach dem er so die Worte Hörs, Hoff
 und gemüth dem dem Volk in der
 wüthig sein von Gottes mit gedult
 über tragen, und aber mit und an
 die von aus zu handeln: In der dass
 und große und heilige prophet hat
 mit fünf Formid mit findet nach dem
 auf einen so dem, um was der Saad

furdor zu bringen, wo ich gott
 das mir nicht stemp zu dem bo-
 follen fahr, und als bald bestrafte
 ich gott und sagte, das er wegen dem
 follen in das trostlicher land mit
 wende ringen. gott zuecht ich
 was ich von weitem, mochte
 kuennt auf seinen follen, und
 habe in der fegung, allein vor er-
 ficht dich mit der das gegenwärtig
 leben, sondern er mich haben,
 ofter nicht in das glatte land
 ringen zu fahrn.

Ach was mir sein mit die fahr, fahr-
 dem, da er klar ist, das gott
 nicht so wohl in dem als in dem
 andern leben ungenutzte lichte
 und seine gebornen der diener
 mit dem fahr
 auf seinen und sein gott! fah
 du mit dem stand und er ist
 losen, da du dir fahrst, gott

